

Mädchen stärken spielerisch ihre Persönlichkeit

NW 29.3.17

Projekt: 27 Achtklässlerinnen der Goethe-Realschule machen beim Planspiel „Ich sag Ja zu mir“ mit.

Die Aktion im Riff fördern die Soroptimists. Für die Jungen gibt es eine eigene Aktion im Stadtteilzentrum Raps

■ **Löhne** (sba). Viele verschiedene Eigenschaften formen einen Charakter. Der eine ist mutiger, der andere hilfsbereiter, ein dritter ist besonders freundlich. In dem Planspiel „Ich sag Ja zu mir“ sollen 27 Mädchen der achten Klasse ihre Stärken herausfinden und so ihre eigene Persönlichkeit stärken und definieren. Das Projekt findet für die Goethe-Realschülerinnen nicht im Klassenraum statt, sondern im Jugendzentrum Riff.

Dort treffen sie auf den Spielpädagogen Ralf Brinkhoff und sein sechsköpfiges Team. Gemeinsam schlüpfen sie an diesem Tag an unterschiedlichen Stationen in verschiedene Rollen. Es geht um Lebenslust, Körpergefühl, Wahrnehmung und Benehmen. Alles ist eingebettet in ei-

ne Geschichte. „Da bin ich nicht mehr Ralf Brinkhoff, sondern vielleicht jemand aus dem Bundeskanzleramt“, sagt der Spielpädagoge.

Wichtig ist, dass alle – Teilnehmer sowie Anleiter – involviert sind. Brinkhoff: „Darüber schafft man Vertrauen und nur so findet Kommu-

nikation statt.“ Bevor es losgeht, füllt jedes Mädchen einen Charakterbogen aus und bewertet sich selbst. „In der Regel schätzen sich die Teilnehmerinnen schlechter ein, als sie es eigentlich sind“, sagt Brinkhoff aus Erfahrung. Das zweistündige Spiel und die anschließende Analyse und Besprechung lassen die Mädchen oft staunen. „Sie merken, dass sie besser sind, als sie sich eingeschätzt haben. Und wir schauen gemeinsam, was sie mit diesen Kompetenzen machen können.“

Das Mädchenprojekt fördert der Soroptimisten-Club Bad Oeynhausen-Wittekindsländ. „Damit wollen wir dazu beitragen, dass die Mädchen ihren Weg finden“, sagt Soroptimistin Roswitha Heitkamp-Kozma. Der Club hat

durch den Verkauf auf dem Weihnachtsmarkt in der Werretalhalle Geld gesammelt, mit dem die Aktion finanziert wird. „Für uns ist es wichtig, dass wir uns regional engagieren. Das Planspiel ist toll, so können die Schülerinnen mal den Fokus auf sich selbst richten“, sagt Heitkamp-Kozma.

Die Schulleiterin der Goethe-Realschule, Heike Goldstein, ist von dem „Geschenk“ begeistert: „Der Schwerpunkt passt perfekt.“ Denn im Jahrgang acht läuft seit zwei Jahren die Berufsvorbereitung Kaa – kein Abschluss ohne Anschluss. Auch hier gehe es um Potenzialanalyse. Während die Mädchen der achten Klasse im Riff ihre Talente und Stärken ausloten, geht es für die Jungen ins Stadtteilzentrum Raps.



Organisatoren: Spielpädagogin Ralf Brinkhoff (v. l.) mit Marlina Jungnitsch, Heike Goldstein, Roswitha Heitkamp-Kozma, Iris Markgraf und Barbara Lübbert.

FOTO: BARTH